

Zusammenfassung

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Bremen: Abschlussbericht Bremer Ziel-2-Programm 2000 – 2006

Das Bremer Ziel-2-Programm der Förderperiode 2000 – 2006 wurde zunächst für den Zeitraum vom 01.01.2000 bis zum 31.12.2008 genehmigt. Aufgrund der weltweiten Wirtschaftskrise wurde die Umsetzung des Programms vom 31.12.2008 auf den 30.06.2009 verlängert. Das Programm wurde aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert. Nach Abschluss der Umsetzungsphase war der Europäischen Kommission bis zum 30.09.2010 ein abschließender Bericht über die Umsetzung des Bremer Ziel-2-Programms vorzulegen. Der Abschlussbericht wurde nach Genehmigung durch den regionalen Begleitausschuss fristgerecht eingereicht. Die Ergebnisse des Programms werden mit dieser Vorlage zusammengefasst.

Das Bremer Ziel-2-Programm 2000 – 2006 wurde in Teilen der Stadt Bremen (mit rund 217.000 Einwohnern) und in der gesamten Stadt Bremerhaven umgesetzt. Damit umfasste die Ziel-2-Fördergebietskulisse rund 51% der Gesamtbevölkerung des Landes und 61% der Landesfläche. Das Programm hat insgesamt ein Volumen von 232.275.922 €, wovon die Hälfte aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) bereit gestellt wurde. Die Mittel wurden innerhalb der Umsetzungsfrist vollständig verausgabt.

Das Programm beinhaltete vier inhaltliche Schwerpunkte und wurde durch die sogenannte Technische Hilfe ergänzt, die der verwaltungstechnischen Umsetzung und Begleitung des Programms diente.

Im **Schwerpunkt 1 „Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur“** wurden Investitionen von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) gefördert sowie Unternehmensgründungen durch HochschulabsolventInnen unterstützt. Für diesen Schwerpunkt wurden 19,4 Mio. Euro (= 8,4 % des Programmvolumens) verausgabt. Der Schwerpunkt 1 „Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur“ ist in zwei sogenannte Maßnahmen untergliedert.

Ziel der **Maßnahme 1.1 „Finanzierungshilfen für Klein- und Mittel-Unternehmen“** war die Diversifizierung der regionalen Wirtschaftsstruktur durch die Förderung von Investitionen in KMU. Dabei wurden das Landesinvestitionsförderprogramm (LIP) und die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) durch Mittel des EFRE verstärkt. Hierfür wurden 16,9 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Insgesamt haben 157 KMU eine Förderung erhalten und es konnten 866 Arbeitsplätze (davon 180 für Frauen und 63 für Auszubildende) neu geschaffen werden.

Die **Maßnahme 1.2 „Innovative Existenzgründungen“** diente der Förderung von innovativen Existenzgründungen aus dem Bereich der bremischen Hochschulen. In der Maßnahme wurde das Förderprogramm „Unternehmensgründungen durch Hochschulabsolventen“ umgesetzt. Ziel des Programms war es, HochschulabsolventInnen zur Vorbereitung einer innovativen Unternehmensgründung anzuregen, ferner die dazu notwendigen Arbeitsschritte an den Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu ermöglichen und überdies den potentiellen UnternehmensgründerInnen eine begrenzte Finanzierung während dieser Vorbereitungszeit zu gewähren.

Für diese Maßnahme wurden 2,5 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Insgesamt haben 254 TeilnehmerInnen an dem Existenzgründungscoaching teilgenommen und es kam zu 59 Existenzgründungen. Es wurden 151 Arbeitsplätze neu geschaffen, davon wurden 44 mit Frauen besetzt; von 68 Arbeitsplätzen für HochschulabsolventInnen waren 22 mit Frauen besetzt. Die „Überlebensrate“ der geförderten Existenzgründungen nach 3 Jahren lag bei 97 %.

Der **Schwerpunkt 2 „Stärkung des Dienstleistungssektors“** weist insgesamt vier Maßnahmen auf. Für diesen Schwerpunkt standen 127 Mio. Euro oder 54,7 % des Programmolumens zur Verfügung. Der Dienstleistungssektor deckt ein breites Spektrum an Aktivitäten ab. Es handelt sich deshalb um den am weitestgehend ausdifferenzierten Bereich im Ziel-2-Programm.

Ziel der **Maßnahme 2.1 „Förderung der Informationsgesellschaft“** war es, neue wirtschaftliche Anwendungsfelder und Einsatzbereiche zu erschließen und

zu nutzen, die sich durch das Zusammenwachsen von Informations- und Kommunikationstechnologien in Verbindung mit Medien und Unterhaltung ergeben. Für diese Maßnahme standen 16,9 Mio. Euro zur Verfügung. Es wurden 30 Projekte umgesetzt, davon 21 im Bereich Forschung und Entwicklung. In den Projekten wurden insgesamt 487 Arbeitsplätze neu geschaffen, davon waren zum Erhebungszeitpunkt 47 mit Frauen besetzt.

Ziel der **Maßnahme 2.2 „Technologieorientierte Einrichtungen und Technologie-Transfer“** war der Ausbau und die Weiterentwicklung technologieorientierter Einrichtungen und die Förderung des Technologietransfers durch Infrastrukturinvestitionen sowie Begleitmaßnahmen und damit die Diversifizierung der regionalen Wirtschaftsstruktur zu Gunsten des Bereichs Forschung und Entwicklung (FuE). Für diese Maßnahme wurden 48,4 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Gefördert wurden vor allem Technologie- und Gründerzentren sowie Projekte auf Basis des Landesprogramms Arbeit und Technik und der bremischen FuE-Richtlinie. Insgesamt wurden 68 Projekte unterstützt, darunter 17 im Rahmen des Programms Arbeit und Technik und 42 auf Basis der bremischen FuE-Richtlinie. Insgesamt wurden 106 Unternehmen neu gegründet und 502 Arbeitsplätze neu geschaffen. Hiervon entfallen auf den Bereich Forschung und Entwicklung 326 Arbeitsplätze, von denen 74 mit Frauen besetzt wurden, wobei im Programm Arbeit und Technik die Frauenquote bei fast 40% lag.

Die **Maßnahme 2.3 „Förderung des Fremdenverkehrs“** hatte den Ausbau und die Weiterentwicklung touristischer Infrastrukturmaßnahmen durch Investitionen und begleitende Maßnahmen und damit die Diversifizierung der regionalen Wirtschaftsstruktur zugunsten des Bereichs Fremdenverkehr zum Ziel. In der Maßnahme standen 38,6 Mio. Euro zur Verfügung. Durch die geförderten 14 Infrastruktur-Projekte sind vor allem indirekte und damit schwer quantifizierbare Effekte ausgelöst worden. Beispielsweise trug die Förderung der Stadtteilinitiativen zur Stärkung der Wirtschaftskraft in den Stadtteilen bei und die verbesserten Tourismusingfrastrukturen an der Weser oder bei dem Radwege-Projekt „Grüner Ring“ haben Beschäftigungseffekte im Umfeld wie z. B. in Gastronomie und Hotellerie bewirkt. Durch das Projekt „Reattraktivierung Schaufenster Fischereihafen“ wurde ein touristisch sehr bedeutsames Areal aufge-

wertet, das jährlich von ca. 700.000 Personen frequentiert wird. Das Projekt hat damit zur Sicherung von ca. 200 Arbeitsplätzen beigetragen.

Die **Maßnahme 2.4 „Neue Dienstleistungen / Kohärenzprojekte“** gliedert sich in zwei Bereiche - den Bereich der neuen Dienstleistungen und die sogenannten Kohärenzprojekte. Diese Maßnahme wurde mit 23,3 Mio. Euro ausgestattet. Insgesamt wurden 37 Projekte umgesetzt.

Ein wichtiger Bestandteil der regionalen Wirtschaftspolitik für die angestrebte Diversifizierung war die Förderung neuer, wachstumsintensiver Branchen des Dienstleistungssektors. Diese Maßnahme wurde eingerichtet, um neuartige bzw. noch im Aufbau befindliche Dienstleistungsangebote zu etablieren, insbesondere auch hinsichtlich der Chancengleichheit von Frauen und Männern. Die Förderungen gliedern sich in die Bereiche Designförderung, regionale Kompetenzzentren und Beratungsstellen für Frauen.

Die Bremer Designförderung hat für die Entwicklung des Themas Kreativwirtschaft in Bremen wichtige Impulse geliefert und maßgeblich dazu beigetragen, das kreative und innovative Potential der Bremer Wirtschaft ausgeschöpft werden kann.

Die regionalen Kompetenzzentren haben vorhandene Qualifikationslücken durch ein Bündel an Dienstleistungsangeboten geschlossen. Als Anlaufstelle für neue Unternehmen konzipiert, konnten diese Kompetenzzentren als Instrument der unmittelbaren Wirtschaftsförderung eingesetzt werden.

Durch eine zielgerichtete Beratung und Planung zur Berufsorientierung und Berufswegplanung wurde langfristig die berufliche Integration der Frauen unterstützt und verbessert. Berufstätige Frauen wurden darin unterstützt, Führungspositionen auszuüben. Das Potenzial von Frauen zur Wahrnehmung von Führungsaufgaben in den Unternehmen wurde damit aktiviert und ausgebaut. Hervorzuheben ist, dass bislang als Folge dieser Beratungen 171 Existenzgründungen zu verzeichnen sind.

Unter den sogenannten Kohärenzprojekten werden Projekte verstanden, die Bestandteile sowohl im Bereich der Qualifizierung und Beschäftigung als auch im Bereich Förderung von Infrastrukturinvestitionen haben und daher entsprechend aus dem EFRE und aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) unterstützt werden. Im Rahmen der Kohärenzprojekte wurden 173 Menschen aus

dem Programm des Europäischen Sozialfonds (ESF) qualifiziert, aus dem EFRE wurden die dafür notwendigen Investitionen finanziert.

Mit dem **Schwerpunkt 3 „Umweltschutz, Flächenwiederherrichtung“** wurde der Anforderung Rechnung getragen, mit Mitteln des EFRE zum Schutz und zur Verbesserung der Umwelt beizutragen. Für diesen Schwerpunkt wurden 66,7 Mio. Euro oder 28,7 % der Programmmittel in drei Maßnahmen eingesetzt.

In der **Maßnahme 3.1 „Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken“** wurden Projekte im Rahmen des „Programms zur Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken (PFAU)“ gefördert. Mit Hilfe des EFRE wurden die Entwicklung und Förderung innovativer und anwendungsnaher Umweltschutztechniken, insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) unterstützt, um damit zur technologischen Modernisierung und Verbesserung der regionalen Umweltsituation beizutragen. Für diese Maßnahme standen 14,3 Mio. Euro zur Verfügung. Es wurden insgesamt 168 Projekte gefördert (57 in Bremen, 111 in Bremerhaven) und 131 Arbeitsplätze neu geschaffen, die 27 Frauen eine neue Beschäftigung boten. Die Maßnahme hat damit sowohl die Diversifizierung der bremischen Wirtschaftsstruktur unterstützt sowie zum Querschnittsziel der Nachhaltigkeit und dabei insbesondere zum Umweltschutz beigetragen.

In der **Maßnahme 3.2 „Infrastrukturprojekte im Umweltbereich“** wurden Einrichtungen und Projekte gefördert, die aufgrund ihres ausgeprägt vorbeugenden und impulsgebenden Charakters von besonderer Bedeutung für eine dauerhafte und umweltgerechte Entwicklung waren und denen für die wirtschaftliche Entwicklung der Region und die Bereitstellung technologischen Wissens zum Schutz und zur Verbesserung der Umwelt zentrale Bedeutung zukommt. In der Maßnahme standen 6,5 Mio. Euro zur Verfügung. Es wurden 6 Projekte umgesetzt, darunter die Förderung der Windenergie-Agentur Bremerhaven (WAB) und eine Umweltpartnerschaft für Unternehmen (partnerschaft unternehmen umwelt). 30 Arbeitsplätze wurden direkt in den geförderten Projekten neu geschaffen. Durch die Projekte sind über 400 Kooperationen unter KMU oder zwischen KMU und Hochschul- bzw. FuE-Einrichtungen zustande gekommen und über 100 Forschungsvorhaben angeregt worden.

In der **Maßnahme 3.3 „Wiederherrichtung von brachliegenden Flächen“** wurden Infrastrukturprojekte gefördert, die durch die Wiedernutzbarmachung und Diversifizierung von Industriegebieten und anderen Gewerbestandorten die Investitionstätigkeit von Unternehmen sowie Neuansiedlungen gefördert und damit den Verbrauch neuer Flächen reduziert haben. Die Projekte, die z. B. in (ehemaligen) Hafengebieten (Überseestadt, Fischereihafen) oder der Airport-Stadt durchgeführt wurden, gingen oft mit notwendigen ökologischen Maßnahmen, insbesondere Dekontaminationen, einher. Bei der Sanierung von kontaminierten Flächen wurde das Verursacherprinzip berücksichtigt. Für die insgesamt 18 Projekte standen 45,9 Mio. Euro zur Verfügung. Es wurden 36 ha vermarktbare Fläche geschaffen, auf den sich bislang 16 Unternehmen angesiedelt haben. Die Zielvorgabe für die planmäßige zu revitalisierende Fläche wurde damit erreicht. Durch die Ansiedlungen wurden bisher 319 Arbeitsplätze geschaffen. Hier ist auf die kurze Zeit zwischen Beendigung der Maßnahme und dem Zeitpunkt der Datenerhebung hinzuweisen. Die Besiedlung von Gewerbeflächen benötigt oftmals mehrere Jahre, sodass die volle Wirkung erst einige Zeit später erreicht wird.

Die Airport-Stadt hat sich mittlerweile zu einem sehr leistungsfähigen Gewerbestandort entwickelt, wo heute bereits ca. 16.500 Mitarbeiter beschäftigt sind und auch die Überseestadt hat sich in den vergangenen Jahren hervorragend entwickelt.

Der **Schwerpunkt 4 „Städtische Problemgebiete“**, für den ca. 15,6 Mio. Euro oder 6,7 % des Programmvolumens bereitstanden, diente der Förderung von Infrastrukturmaßnahmen und Projekten in zwei ausgewählten Ortsteilen Bremens (Hemelingen) und Bremerhavens (Geestendorf). Der Schwerpunkt 4 „Städtische Problemgebiete“ umfasst drei Maßnahmen, mit denen der von der Europäischen Kommission gewünschten Integration von Förderansätzen für entsprechende Stadtgebiete besonders Rechnung getragen wurde.

Die Förderung für Hemelingen erfolgte in den **Maßnahmen 4.1 „Belebung wirtschaftlicher Aktivitäten“** und **Maßnahme 4.2 „Quartiersentwicklung“**. Für die beiden Maßnahmen standen insgesamt 10,6 Mio. Euro zur Verfügung.

Zielsetzung der Maßnahmen war die Entwicklung des Ortsteils Hemelingen und die Aufrechterhaltung und qualitative Verbesserung der vorhandenen Nutzungsmischung von Wohnen und Gewerbe. In den Maßnahmen wurden 11 Projekte umgesetzt.

Durch die Ziel-2-Förderung konnte eine deutliche Aufwertung des gesamten Ortsteils Hemelingen und eine größere Akzeptanz bei der Bevölkerung erreicht werden. Im Zusammenhang mit den geförderten Projekten wurden 43 neue Arbeitsplätze geschaffen, von denen 13 mit Frauen besetzt wurden.

In Bremerhaven-Geestendorf wurde die **Maßnahme 4.3 „Belebung zentraler Plätze“** umgesetzt. Hierfür standen 5,0 Mio. Euro zur Verfügung. Gefördert wurden bauliche Maßnahmen sowie begleitende Aktionen. Im Vordergrund stand die Entwicklung wettbewerbsfähiger Stadt- bzw. Ortsteilstrukturen sowie die Stärkung der Funktionsfähigkeit des Ortsteils auf Basis integrierter Ansätze. In Zusammenhang mit den geförderten Projekten wurden 8 Arbeitsplätze im Bereich der Gastronomie im Wasserturm geschaffen (davon sechs mit Frauen besetzt) und 141 Arbeitsplätze (darunter 72 mit Frauen besetzt) gesichert. Durch die Neugestaltung des Konrad-Adenauer-Platzes wurde für den Wochenmarkt ein deutlich attraktiveres Umfeld geschaffen und so ein wichtiges Angebot für den Ortsteil gesichert. Die geförderten Aktionen zur Kriminalprävention haben sich bewährt und wurden auf weitere Stadtteile ausgedehnt. Die Aktion „Mut gegen Gewalt“ wurde 2004 mit dem Deutschen Präventionspreis ausgezeichnet. Der eigentliche Effekt der Maßnahme liegt jedoch darin, das Viertel lebenswert zu gestalten und damit zur Zukunftsfähigkeit des Stadtteils beizutragen.

Für die **Technische Hilfe** wurden rd. 3,4 Mio. Euro (1,5 % des Programmvolumens) eingesetzt. Hier wurden Aktivitäten gefördert, die der Verwaltung (personelle Kapazitäten), Begleitung (z. B. Publicitymaßnahmen) und Bewertung (Evaluierung / Studien) des Programms dienen sowie einige Pilotprojekte.

Die Umsetzung des Programms insgesamt ist als gut zu bewerten. Die zur Verfügung stehenden Mittel wurden fristgerecht und vollständig bei der Europäischen Kommission abgerufen. In der Aktualisierung der Halbzeitbewertung des

Programms wurde durch unabhängige Gutachter bescheinigt, dass die Strukturen des Programmmanagements und der Verwaltungs- und Kontrollsysteme eine hohe Eignung und Effizienz für die Programmumsetzung haben. Diese Einschätzung wurde im November 2008 durch die Europäische Kommission im Rahmen einer vor Ort durchgeführten Prüfung bestätigt.

Für die Begleitung des Ziel-2-Programms wurden sogenannte Kontextindikatoren festgelegt, die Auskunft über die sozioökonomische Entwicklung des Programmgebiets geben und eine Grundlage für die jährliche Berichterstattung an die Europäische Kommission bildeten.

In der Halbzeitbewertung des Ziel-2-Programms wurde eine Beschäftigungsverchiebung aus dem Produzierenden Gewerbe in den Bereich marktbezogener Dienstleistungen festgestellt. Hier konnten Zuwachsraten erreicht werden, die teilweise deutlich über den Bundesdurchschnitt lagen.

In den Jahren 2000 bis 2008 hat sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Landes Bremen überdurchschnittlich entwickelt. Seit Mitte 2008 kam es jedoch weltweit zu einem global synchronen Abschwung. Bremen war mit seiner hohen Exportorientierung in der Rezession einem besonderen Risiko ausgesetzt.

Dennoch hat sich die bremische Wirtschaft in der Krise als robust gezeigt: So wies Bremen in der Gruppe besonders exportabhängiger Bundesländer einen vergleichsweise geringen Anstieg der Arbeitslosenzahlen bis Mitte 2009.

Bremerhaven entwickelte sich in den letzten Jahren durch größere Ansiedlungserfolge zu einem zentralen Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsstandort im Bereich der Offshore-Windenergieanlagen und konnte mit diesem strukturellen Wandel den Auswirkungen der Krise in besonderer Weise trotzen. So gab es im Jahr 2009 sogar Neueinstellungen in den Bereichen Tourismus und in der Fertigung der Offshore-Branche. Dies hat mit dazu beigetragen, dass die Arbeitslosenzahl in Bremerhaven 2009 gesunken ist.

Eine repräsentative Unternehmensbefragung im Krisenjahr 2009 (IAB Panel Bremen) zeigte auf, dass bei den innovationsorientierten Betrieben selbst in der Krise im Saldo ein höherer Anteil mit einem Beschäftigungswachstum zu verzeichnen ist. Und auch die Beschäftigungserwartungen fallen bei den innovationsorientierten Betrieben deutlich positiver aus. Somit zeigte sich gerade in der Krise die Ausrichtung des Ziel-2-Programms auf die Förderung der FuE-

Infrastruktur und auf das Setzen von (Forschungs-)Investitionsanreizen für kleinere und mittlere Unternehmen als sehr erfolgreich und als entscheidend für die Steigerung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit.

Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass der Strukturwandel im Land Bremen durch die Förderung im Rahmen des Ziel-2-Programms unterstützt wurde.

Der vollständige Bericht kann auf der EFRE-Internetseite des Senators für Wirtschaft und Häfen www.efre-bremen.de im Bereich Ziel 2 2000 – 2006 unter der Rubrik „Berichte“ eingesehen werden.